

Nadeln für die Nebenhöhlen

HNO-Ärztin Bettina Hauswald behandelt seit 25 Jahren Allergiepationen am Uniklinikum mit Akupunktur.

Von Sebastian Schneider
SZ.DRESDEN@DD-V.DE

LG 20 macht gefügig. Bettina Hauswald reißt eine kleine weiße Tüte auf, nimmt die sterile Nadel heraus und steckt sie mitten auf den grau-braunen Schopf vor ihr. „Das ist der Wartezimmer-Punkt. Er beruhigt meine Patienten“, sagt Hauswald. Der Mann im Behandlungssessel, kurzgeschorene Haare, Drei-Tage Bart und gedrungene Statur, sieht noch etwas ängstlich aus.

„Wieviele Nadeln sind noch übrig?“, fragt Stephan Müller leise. Die Antwort ist ein Pieksen. „Antientzündlich und sedierend“ sagt die kräftige Frau mit den dunkelblonden Strähnen und sticht Stephan Müller mit ein paar flinken Handbewegungen drei hellblaue Nadeln ins Ohr.

Seit 25 Jahren behandelt die HNO-Ärztin Hauswald am Universitätsklinikum Allergiepationen wie Stephan Müller mit Akupunktur. Hauswalds fixe Hände stachen die Häupter von Malern, Musikern und Prinzen. Vor ihrem Engagement galt die Akupunktur am Dresdner

Uniklinikum nur als esoterischer Humbug. „Zu DDR-Zeiten war meine Arbeit ein einziger Spießrutenlauf“, sagt die 60-jährige Dresdnerin. Inzwischen haben Studien die Wirkung der Akupunktur bei Allergien längst nachgewiesen. Bettina Hauswald hält Vorträge auf der ganzen Welt. Und ehemalige Patienten von der Sächsischen Staatskapelle sind ihr so dankbar, dass sie heute Abend auf der Feier zu Hauswalds 25. Nadel-Jubiläum spielen. „Dass Akupunktur bei Allergien in Deutschland inzwischen auch von der Schulmedizin ernstgenommen wird, ist zum großen Teil ihr Verdienst“, sagt HNO-Klinikchef Thomas Zahnert.

Quirliges Kraftpaket

Der Weg zu dieser Anerkennung klingt nach langatmiger wissenschaftlicher Überzeugungsarbeit. Leider ist Bettina Hauswald dafür viel zu ungeduldig. Sie als Energiebündel zu bezeichnen, wäre, als würde man Eddie Murphy einen schläfrigen Parkhauspfortner nennen. Hauswalds schmaler Mund geht pausenlos. „Ich rede so schnell, weil ich Angst habe, meine Nebengedanken sonst zu vergessen“, sagt Bettina Hauswald.

Sie sitzt an ihrem von bunten Zetteln übersäten Schreibtisch und hält Telefone an beide Ohren. Für ihre Patienten hat Hauswald heute wenig Zeit. Sie steckt mitten in den



Drei Mal pieksen gegen Entzündungen und Schmerzen.

Vorbereitungen zu ihrer großen Jubiläumsfeier. 200 Gäste sollen kommen. „Wenn ich mich nicht selber drum kümmerge, wird das doch nichts“, sagt Hauswald. Im nächsten Moment telefoniert sie mit ihrem alten Jugendfreund, dem Dresdner Nachtclub-König Wolle Förster und ordert Sushi und Wein für die Party.

Förster hat Bettina Hauswald nicht in einem weißgekachelten Krankenhausflur kennengelernt, sondern hinter dem DJ-Pult. Seit ihrer Jugend legt die Mutter eines heute erwachsenen Sohnes gerne in Diskos auf. Später wurde sie laut

eigener Aussage die „einzige promovierte Schallplattenunterhalterin der DDR“ und tuckerte im Wartburg mit Ehemann Gunter durchs Land, um per „Count Down Disco“ einzuheizen. Bei ihrem Straßenfest in Kaditz im kommenden Sommer wollen beide wieder auflegen, am liebsten Roland Kaiser oder Helene Fischer. „eben alles, was gut ins Ohr geht“, sagt Hauswald.

Ein halbes Jahr Wartezeit

Auf einen Termin bei ihr müssen Patienten etwa ein halbes Jahr warten. Bettina Hauswald greift aber erst dann zur Nadel, wenn andere Behandlungsmethoden nicht geholfen haben. „Ich sehe mich immer noch als Schulmedizinerin. Aber ich habe den Vorteil, dass ich als Joker noch die Akupunktur im Ärmel habe“, sagt sie. Wer aber nicht von vornherein an die heilende Kraft der Nadeln glaube, bei dem wirke sie auch nicht.

Bis sich Stephan Müllers Pollenallergie und Nasennebenhöhlen-Entzündung bessern, muss er mindestens sechs Sitzungen über sich ergehen lassen. Jede dauert etwa eine halbe Stunde. Insgesamt zwölf Nadeln versenkt Bettina Hauswald heute auf seinem Kopf und in seinem Mund. „Wenn Sie die Nadeln richtig setzen, tut es gar nicht weh“, sagt Bettina Hauswald. Stephan Müller antwortet mit einem friedlichen Grunzen.